

Das Projekt „Sicher schwimmen!“

Eine Initiative der Stadt Köln und der KölnBäder GmbH
zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Schulschwimmens

Dipl.-Sportwiss. Sonja Pieper, Projektassistentin bei der KölnBäder GmbH

Mit Beginn des Schulhalbjahres 2008/2009 startete das Projekt „Sicher schwimmen!“ an allen Kölner Schulen mit Primarstufe (Grundschulen und Förderschulen), mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen, in denen der Schwimmunterricht aktuell stattfindet, zu optimieren. Auslöser für dieses Projekt ist die Tatsache, dass ein zu hoher Anteil an Kölner Kindern die Primarstufe als Nichtschwimmer verlässt. Hieraus resultieren für diese Schüler zahlreiche Benachteiligungen, insbesondere in Fragen der Sicherheit sowie im sozialen und gesundheitlichen Bereich.

Am 29. Januar diesen Jahres gab der Rat der Stadt Köln mit seinem Beschluss zur Optimierung des Schwimmunterrichtes in den Kölner Schulen mit Primarstufe den Startschuss für das Projekt „Sicher schwimmen!“. Federführend ist die KölnBäder GmbH in Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Bildung, Jugend und Sport, mit dem Schulverwaltungs- und Sportamt sowie dem Schulamt als Schulaufsicht und den Kooperationspartnern Stadtsportbund Köln e. V., Sportjugend Köln e. V. und Ortsverband Kölner Schwimmvereine e. V.

Langfristiges Ziel

Die Hauptaufgabe und das sehr ehrgeizige Ziel von „Sicher schwimmen!“ ist die Schaffung von Voraussetzungen, durch welche die Zahl der Primarstufenabsolventen mit dem Deutschen Jugendschwimmabzeichen Bronze langfristig auf bis zu 95 % gesteigert werden soll. Denn erst mit dem genannten Abzeichen gilt ein Kind als sicherer Schwimmer.

Allgemeine Maßnahmen

Das Projekt „Sicher schwimmen!“ beinhaltet im Wesentlichen drei gezielte

Anzeige

kplan[®]AG

Aktiengesellschaft für Projektentwicklung und Gesamtplanung

Hohe Verluste bei kommunalen Bädern?

Wir unterstützen Sie bei

- der Entwicklung von Maßnahmen zur Verlustreduzierung
- Bestands-, Markt- und Wirtschaftlichkeitsanalysen für die Bäderlandschaft
- Machbarkeitsuntersuchungen und Projektentwicklung
- der Privatisierung der kommunalen Bäder
- Investoren- / und Betreiber Ausschreibungen
- der Entwicklung von Public Private Partnership-Modellen

als unabhängiges Team, bestehend aus Diplom-Kaufleuten, Architekten und Ingenieuren mit fundierten Kenntnissen des Freizeitmarktes und der kommunalen Bäderlandschaft

kplan AG · Bahnhofstraße 13 · 93326 Abensberg · Telefon: 0 94 43-92 12 01 · Fax: 0 94 43-92 11 70 · www.kplan.de · mailto@kplan.de
Niederlassung Siegen: Eiserfelder Straße 316 · 57080 Siegen · Telefon: 02 71-35 92 90 · Fax: 02 71-3 59 29 15



Abdecksysteme für freigeformte Becken



OLYMPIA mit Mehrschichtfolie, absenkbar in Trockenschacht



System SPRINT und MAGIC-Schirm, absenkbar

interbad 2008 GROSSBAD ABDECKSYSTEME

Abdeckungen von PAM

- sind immer **wirtschaftlich**
- weisen **Nutzungszeiten von 20 Jahren** auf
- werden mit **Mehrschichtfolien** oder **Rollladenprofilen** ausgerüstet
- werden mit **erprobten Mechaniken** bewegt
- sind praktisch **wartungsfrei**
- erfüllen **alle Hygieneanforderungen**
- können **geleast** werden
- werden von den Kunden **sehr gut beurteilt**

PAM verfügt über **Langzeitreferenzen**



PAM PIONIER
ABDECKSYSTEME-TECHNIK GMBH
Am Hochstand 22
D-85640 Putzbrunn
Telefon 089/46 30 69
Telefax 089/4 60 55 62

www.pam-abdecksysteme.de

Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, unter denen der Regelschwimmunterricht in Kölner Schulen mit Primarstufe aktuell stattfindet:

■ Es wird ein Assistentenpool aufgebaut, um durch personelle Unterstützung den Ausfall von Regelschwimmunterricht zu reduzieren bzw. Klassen mit erheblichen Defiziten im Bereich der Schwimmbildung zu fördern.

■ Den Schulen wird empfohlen, den Schwimmunterricht im Rahmen des regulären Sportunterrichtes um ein zusätzliches halbes Jahr in der Klasse 1 oder 2 zu erweitern. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Wassergewöhnung bzw. -bewältigung. Auch hier kann personelle Unterstützung aus dem Assistentenpool angefordert werden.

■ Kindern, die in ihrem Fähigkeitsniveau von dem allgemeinen Klassenniveau abweichen, und dieses nach Einschätzung des jeweiligen Fachlehrers im Rahmen des Schwimmunterrichtes auch nicht erreichen können, wird ein spezieller, kostenfreier Schwimmförderunterricht in der 3. Klasse angeboten. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige, zusätzliche Maßnahme außerhalb des normalen Schulunterrichtes. Die Durchführung wird eigenverantwortlich von qualifizierten Fachkräften aus dem Assistentenpool übernommen.

Konzeptentwicklung

Der Rat der Stadt Köln hat erstmalig mit Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 4. Mai 2006 in seiner Sitzung am 18. Mai 2006 die Verwaltung beauftragt, ein Konzept vorzulegen mit dem Ziel, dass 95 % der Kinder bis zum Ende der Primarstufe sichere Schwimmer sind. Der Grundgedanke des Projektes war, eine Initiative zu starten, um dem besorgniserregenden Rückgang der Schwimmfähigkeit bei den Kölner Kindern entgegenzuwirken.

„Die Schwimmer von heute, sind die Badbesucher von morgen!“. Nur Menschen, die einen positiven Bezug zum Wasser haben, kommen als Badbesu-

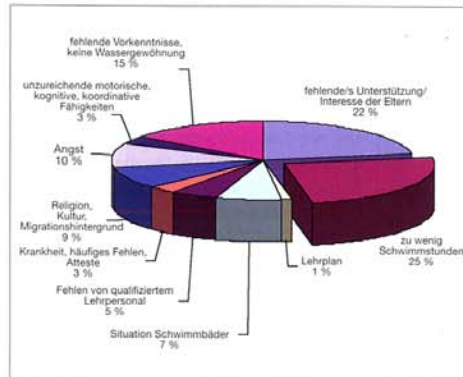
cher in Frage. Diese wiederum werden in weiterer Zukunft der Schwimmbildung ihrer eigenen Kinder und damit dem Aufsuchen eines Schwimmbades Bedeutung beimessen. Ein Projekt zur Unterstützung der Schwimmfähigkeit der heutigen Kinder könnte demnach auch Bäderstandorte sichern.

Die statistische Erfassung

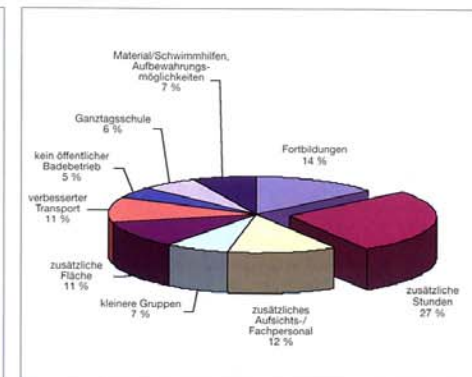
Um flächendeckend eine Verbesserung der Schwimmsicherheit der Kölner Kinder zu erreichen, musste für die Stadt Köln ein adäquates Konzept entwickelt werden. In diesem Zusammenhang wurde 2007 eine gründliche Analyse zur aktuellen Situation des Schulschwimmens in den zu der Zeit bestehenden 146 Grundschulen gestartet. Die Förderschulen wurden in dieser Befragung nicht berücksichtigt. In enger Kooperation mit dem Sportamt, dem Schulamt und dem Schulverwaltungsamt wurde ein Fragebogen erstellt, der an alle Kölner Grundschulen versandt wurde. Die Rücklaufquote belief sich auf 73 %. Es waren nur Einfachnennungen möglich.

Die erste Frage an die Lehrkräfte beschäftigte sich mit den möglichen Ursachen, warum so viele Kinder die Grundschulen verlassen, ohne die Schwimmsicherheit erlangt zu haben. Wie in Diagramm 1 dargestellt, liegt laut den Lehrern der Hauptgrund (25 %) darin, dass die meisten Kinder mehr Schwimmstunden zum Erlernen des Schwimmens benötigen als vorgegeben. Ergänzend dazu wird mit 22 % die fehlende Unterstützung der Eltern bei der Schwimmbildung ihrer eigenen Kinder bemängelt. In direkter Verbindung stehen damit auch die fehlenden Vorkenntnisse vor allem im Bereich der Wassergewöhnung bzw. -bewältigung.

Diagramm 2 verweist auf die Verbesserungsvorschläge seitens der Lehrkräfte. Vorwiegend zusätzliche Stunden, Fortbildungsmaßnahmen und zusätzliches Personal würden laut der Umfrage zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen des Schulschwimmens führen.



■ Diagramm 1: Warum verlassen Kinder nach Meinung der Lehrer die Grundschule als Nicht-Schwimmer?



■ Diagramm 2: Vorschläge des Lehrpersonals zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Schwimmunterrichts an Kölner Schulen mit Primarstufe

Fazit der Analyse ist, dass ein Schuljahr Schwimmunterricht, hauptsächlich in der dritten Klasse erteilt, zur Vermittlung einer sicheren Schwimmtechnik nicht ausreicht. Die Konsequenz daraus

ist, dass das Projekt „Sicher schwimmen!“ eine Verlängerung des Regelschwimmunterrichtes vorsieht. Es empfiehlt, den Schülern ein zusätzliches halbes Jahr Schwimmunterricht in der 1. oder 2. Klas-

se anzubieten, um früh mit der Wassergewöhnung bzw. -bewältigung zu beginnen, die laut der Umfrage bei den Kindern unzureichend ist.

Anzeige

Ertrinkenden- Detektionsystem

Erkennung von Ertrinkenden in einer Wassertiefe von 1,10m bis 5m in öffentlichen und privaten Schwimmbädern.

Argumatik
Drowning- Delektionsystem

Goldregenweg 4 – 48531 Nordhorn
Telefon +49 (0) 5921 330075 - Fax +49 (0)5921 330692
eMail: info@argumatik.de
http:// www.argumatik.de

Anzeige

KLINGENBERGER

72.000 kWh Stromersparung pro Jahr im Freibad Gärtringen

Weniger Energie und es stimmt die Chemie

D82 Stand Halle 4 interbad

www.klingenberger.de

Schwimmbadelektronik

Die Chance, die Angst abzubauen, die zu 10 % als Ursache der mangelnden Schwimmfähigkeit von dem Lehrpersonal genannt wird, ist damit bedeutend höher. Überdies lässt die Auswertung der Umfrage vermuten, dass ein Teil der Kinder aus sozialen, kulturellen und religiösen Gründen (9 %) nicht am Schwimmunterricht teilnimmt. Auch aus diesen Gründen ist es sinnvoll, möglichst früh mit der Schwimmbildung in der Schule zu beginnen.

Zeigen einige Kinder weiterhin erhebliche Defizite in ihrer Schwimmfähigkeit auf, können sie auf Empfehlung des Fachlehrers ergänzend zum Regelschwimmunterricht in der 3. Klasse an einem Schwimmförderunterricht in den Nachmittagsstunden teilnehmen. Der Schwimmförderunterricht findet bewusst in der 3. Klasse statt, um die Verantwortung für die Schwimmbildung der Kinder bei den Lehrern und Eltern zu belassen.

Der Vorschlag der Lehrkräfte, mehr Personal und Fortbildungen zur Optimierung des Schwimmunterrichtes zu erhalten, machen die Überlastungen des Fachpersonals mit den derzeitigen Rahmenbedingungen deutlich. Diese Aussage bestätigt die SPRINT-Studie (Brettschneider 2006; siehe auch AB 07/08 S. 352, Anmerkung der Redaktion), nach der rund die Hälfte der Lehrer in der Grundschule fachfremd unterrichten. Erschwerend kommt hinzu, dass in den meisten Fällen nur zwei Lehrkräfte eine gesamte Schulklasse betreuen. Durch den minimalen Betreuungsschlüssel kann eine individuelle Förderung nicht sichergestellt werden.

Um dem Vorschlag des zusätzlichen Personals gerecht zu werden, wird im Rahmen des Projektes ein Assistentenpool aufgebaut. Die Lehrer könnten demzufolge bei Engpässen im eigenen Kollegium oder bei hohem Förderbedarf seitens der Schüler von diesem Assistentenpool Gebrauch machen. Durch den Einsatz von geschulten Assistenten kann zusätzlich ein reger Austausch über die methodisch-didaktische

Umsetzung zwischen Lehrern und Assistenten stattfinden, wobei die Verantwortung zu jeder Zeit bei dem jeweiligen Lehrpersonal verbleibt.

Umsetzung des Konzeptes

Zur Durchführung des Projektes wird von der Stadt Köln jährlich eine Summe von 1,5 Mio. € für die zusätzlichen Beckenzeiten, den Transport, die Unterstützung durch die Assistenten und die Verwaltungsstelle bereitgestellt.

Folgende verschiedene Maßnahmen mussten zur Umsetzung des Konzeptes im Vorfeld eingeleitet werden:

Zusätzliche Bahnstunden

Seitens der KölnBäder wurde in Abstimmung mit dem Schulverwaltungsamt der erforderliche Stundenbedarf pro Bad ermittelt. Dabei wurde eine 40-minütige Wasserzeit, die jeder Schulkasse zur Verfügung stehen soll, berücksichtigt. Für das zusätzliche halbe Jahr mit dem inhaltlichen Schwerpunkt der Wassergewöhnung werden 29 Unterrichtseinheiten bzw. 20 Bahnstunden benötigt, wobei eine Unterrichtseinheit 40 min und eine „Bahnstunde“ (inkl. aller Wasserflächen) 60 min entspricht.

Beim Schwimmförderunterricht wird eine Teilnahmequote von 50 % der Schulkinder der 3. Jahrgangsstufe einkalku-



■ Beim Schulschwimmen im Genovevabad in Köln; Fotos: Claudia Schrader-Wingens, KölnBäder

liert, da zu Beginn des Projektes mit einer hohen Anzahl an Nicht-Schwimmern gerechnet werden muss. Die Durchführung des Schwimmförderunterrichtes beansprucht dadurch eine Kapazität von 149 Unterrichtseinheiten bzw. 100 Bahnstunden.

Insgesamt wurden 178 Unterrichtseinheiten bzw. 120 Bahnstunden zum größten Teil in den Schwimmbädern der KölnBäder, aber auch in den städtischen Schulbädern durch eine Umstrukturierung freigelegt. Dieser hohe Umfang an Bahnen erfordert eine Aufrechterhaltung von drei, von der Schließung bedrohten Schwimmbädern. Im Zuge einer umfangreichen Sanierung bleiben demnach diese drei Bäder sowohl dem Schulschwimmen als auch der Öffentlichkeit erhalten.

Aufstockung des Transports

Die zusätzlichen Bahnstunden bedürfen außerdem einer erheblichen Aufstockung des Transports. Die Kinder sollen nicht nur zum Regelschwimmunterricht gebracht werden, sondern auch zum Schwimmförderunterricht, der nachmittags im Rahmen einer schulischen Maßnahme stattfindet. Da der Schwimmförderunterricht schulübergreifend durchgeführt wird, ist eine umfassende Planung der An- und Abfahrtswege genauestens von der zuständigen städtischen Organisation, dem Schülerspezialverkehr, einzuplanen.

Aufbau eines Assistentenpools

Bei der Unterstützung der Schulen im Regelschwimmunterricht wird von einem 50 %igen Assistentenbedarf aller Schulklassen ausgegangen. Der Regelschwimmunterricht beansprucht von Beginn an eine sehr hohe personelle Unterstützung, um einen direkten Erfolg bei der Schwimmbildung der Kinder zu erzielen. Diese Annahme erfordert einen großen Assistentenpool, der nach Bedarf langfristig aber auch kurzfristig und vor allem spontan die Schulen unterstützt.



Mit allen Wassern gewaschen...

**In der Schule tut sich etwas:
Das Projekt „Sicher schwimmen!“
für Ihre Kinder.**



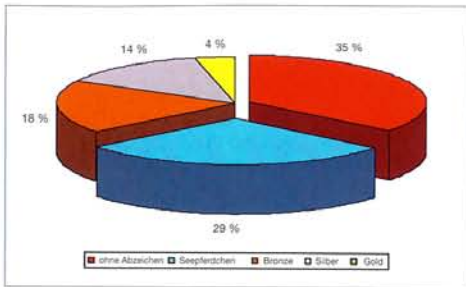
www.sicher-schwimmen.de




Zum Aufbau eines solchen Pools wurde eine Honorarkraft-Akquise eingeleitet. Ergänzend dazu wurde das Projekt bei den Vereinen mit Hilfe der Kooperationspartner Stadtsportbund, Sportjugend und Ortsverband Kölner Schwimmvereine vorgestellt, um Vereinsmitglieder als Assistenten für das Projekt zu gewinnen. Durch ihre Teilnahme am Projekt können potenzielle Mitglieder angeworben werden, womit eine direkte Verbindung zwischen Schule und Verein hergestellt werden kann. Die Mitgliedschaft in einem Verein könnte

das Ziel, eine sichere Schwimmfähigkeit zu erlangen, bedeutend fördern.

Die Bewerber müssen mindestens die aktuelle Rettungsfähigkeit Silber vorweisen und Freude am Umgang mit Kindern haben. Diese können für unterstützende Maßnahmen, z. B. in der Aufsichtsführung, im Regelschwimmunterricht eingesetzt werden. Die höher qualifizierten Assistenten können sowohl im Regelschwimmunterricht unter der Verantwortung des Lehrpersonals die Leitung von Teilgruppen übernehmen als



■ Diagramm 3: Prozentuale Verteilung der Schwimmabzeichen zu Beginn der Jahrgangsstufe 4 aus einer Stichprobe von 742 Grund- und Förderschülern

auch eigenverantwortlich den Schwimmförderunterricht durchführen. Durch diese verschiedenen Einteilungsmöglichkeiten kann jedem Bedarf der Schule nachgegangen werden.

Koordinationsstelle

Die gesamte Koordination für die personelle Unterstützung der zu dem Projektstart bestehenden 153 Grundschulen und 31 Förderschulen mit Primarstufe wird von einer Verwal-

tungsstelle der KölnBäder übernommen. Diese Verwaltungsstelle steht in direkter Verbindung sowohl zur Stadt Köln mit den entsprechenden Ämtern als auch zu den Kooperationspartnern, den Vereinen, den Schulen und den Assistenten.

Aufklärungsarbeit

Das Projekt „Sicher schwimmen!“ wurde im laufenden Schuljahr 2008 bei allen Schulleiterkonferenzen der Schulen mit Primarstufe vorgestellt, um für eine aktive Mitarbeit seitens der Schulen zu werben. Dieses Konzept wurde inhaltlich sehr von den Schulleitern begrüßt. Die anfängliche Sorge der Lehrer, ihre Zuständigkeit beim Schwimmunterricht zu verlieren, konnte sofort beseitigt werden, da es sich bei dem Assistentenpool um Personal handelt, das den Lehrkräften assistiert.

Im Auftrag des Schulverwaltungsamtes, des KölnBäder-Geschäftsführers und des zuständigen Schulaufsichtsbeamten wurde bei der Verteilung der Beckenbelegungszeiten an alle Kölner Schulen ein Anschreiben über das Konzept „Sicher schwimmen!“ beigefügt, womit erneut an den Projektstart im Schuljahr 2008/2009 erinnert wurde.

Neben der Optimierung des Schwimmunterrichtes wurde eine Aufklärungskampagne zum Thema „Schwimmsicherheit“ eingeleitet, mit dem Ziel, den Lehrkräften, Eltern und Kindern die lebensnotwendige Bedeutung der Schwimmfähigkeit bewusst zu machen. Seit dem 23. Juli werden Lehrer, Eltern und Kinder auf der Internetseite www.sicherschwimmen.de direkt angesprochen. Zeitgleich wurde mit Hilfe der Plakatierung auf 230 Stadtinformationsanlagen auf dieses Projekt hingewiesen. Durch die Pressekonferenz am 24. Juli wurden Leser der städtischen Zeitungen über den Projektstart am 11. August informiert. Außerdem wurden allgemeine Informationsbroschüren in den Schwimmbädern und Bürgerämtern ausgeteilt.

Um die Eltern zu animieren, sich für den Prozess der Schwimmausbildung ihrer eigenen Kinder vermehrt einzusetzen, wurde ein Eltern-Flyer hauptsächlich in den Schulen mit Primarstufe verteilt. Ergänzend dazu bekamen die Kinder eine Broschüre, die zum Basteln, Malen und Nachdenken anregen soll. Entsprechend der allgemeinen Informationsbroschüre wurden Eltern- und Kinder-Flyer in die türkische und russische Sprache übersetzt, um die sprachlichen Barrieren zu reduzieren und eine möglichst hohe Bevölkerungsanzahl zu informieren.

Projektstart

Das Projekt „Sicher schwimmen!“ befindet sich derzeit in einer reibungslosen Startphase. Ab dem 11. August sind insgesamt 20 Assistenten mit viel Erfahrung und Engagement für das Projekt sowohl in den elf Schwimmbädern der KölnBäder als auch in den zehn städtischen Schulbädern und dem Leistungszentrum, das der Deutschen Sporthochschule Köln angegliedert ist, tätig.

Bisher haben 31 Schulen Unterstützungsbedarf angemeldet. Alle daraus entstehenden 72 förderbedürftigen Unterrichtseinheiten pro Woche konnten von Beginn an abgedeckt werden. Da

sich das Projekt erst in der Anfangsphase befindet und die Schulen auch kurzfristig, z. B. bei Krankheit, Bedarf anmelden können, wird im Verlauf des Schuljahres mit noch mehr Anfragen gerechnet.

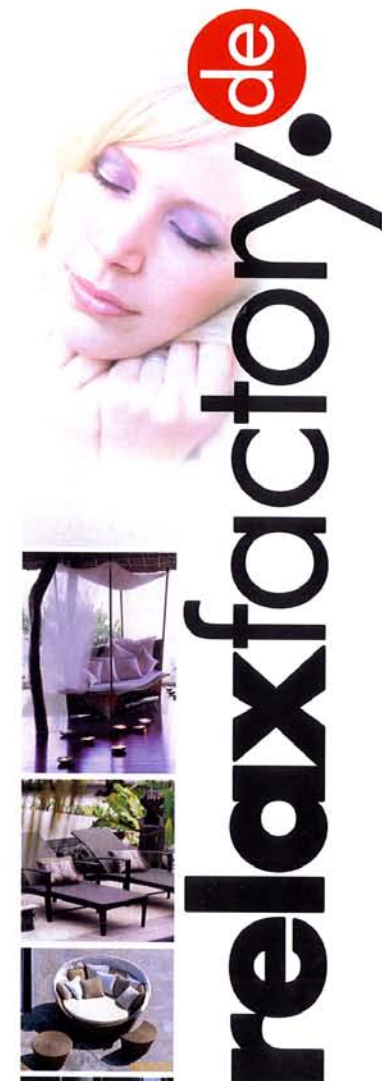
Bei der Einsatzplanung der Assistenten in den Schwimmbädern wurden nicht nur die Bedarfsanmeldungen der Schulen, sondern auch – anhand der Beckenbelegungspläne – die Anzahl der Schulen bzw. Klassenzüge pro Unterrichtseinheit berücksichtigt. Außerdem wurden die Assistenten vorwiegend in die Stadtbezirke eingeteilt, die einen hohen Anteil an Kindern aus sozial schwachen Familien vorweisen, da diese vermutlich keine hinreichende Unterstützung von den Eltern bekommen können.

Demzufolge sind die Assistenten in 84 Schulen vertreten, wodurch bereits zum Projektstart fast die Hälfte der 184 Schulen mit Primarstufe im Schwimmunterricht personell unterstützt wird.

Die ersten Erfahrungen

Durch die starke personelle Unterstützung von fast 50 % der Schulen ist die Resonanz der Schulen sehr positiv. Die Assistenten wurden sofort vertrauensvoll in den Schwimmunterricht integriert. Nur selten, und auch dann nur anfänglich, standen die Schulen dem Projekt kritisch gegenüber.

Die starke Förderung des Regelschwimmunterrichtes ist für den Erfolg von großer Bedeutung. Durch die zusätzlichen Assistenten können die Gruppen besser aufgeteilt werden. Der derzeitige Projektverlauf lässt erkennen, dass hauptsächlich die Assistenten sich mit den Kindern beschäftigen können, die wegen ihres großen Leistungsabstandes zu den Klassenkameraden bisher kaum gezielt unterrichtet werden konnten. Diese positive Entwicklung lässt auf den Erfolg hoffen, dass schon kurzfristig die Quote der Kinder mit erheblichen Defiziten sinkt. Die Kinder, die jedoch weiterhin Schwierigkeiten aufwei-



de
relaxfactory.

Anzeige

**Bundesfachverband
Öffentliche Bäder e.v.**

www.baederportal.com

interbad 15.10. - 18.10.2008
Messe Stuttgart

visit us!
Halle 6 Stand C52

HH.SCHUNK
THE RELAXFACTORY®

HH.SCHUNK oHG
GRENZSTRASSE 19
08248 KÜNGENTHAL
TEL: +49 037 467-556-0
FAX: +49 037 467-556-14
join@relaxfactory.de

